

21. Dezember 2008, ca. 12.20 Uhr Lawinenunfall Variantengelände „Hohe Wacht“ / Gde. Damüls

Unfallhergang:

Drei befreundete Wintersportler - zwei Snowboarder und ein Schifahrer - waren im Schigebiet Damüls unterwegs. Gegen 12.20 Uhr fuhren sie bei schlechten Sichtverhältnissen bereits zum dritten Mal den zum freien Schiraum gehörenden Hang südöstlich des Sesselliftes „Hohe Wacht“. Dabei lösten sie ein Schneebrett aus, welches einen der Snowboarder teilweise und den zweiten Snowboarder ganz verschüttete. Der teilverschüttete Snowboarder konnte sich selbst befreien und fuhr gemeinsam mit dem Schifahrer zur Talstation. Erst dort erkannten sie die Situation und meldeten das Ereignis. Bei der folgenden Rettungsaktion, bei welchem auf Grund der schlechten Witterung kein Hubschrauber eingesetzt werden konnte, wurde der 22jährige, ganz verschüttete Snowboarder um 13.58 Uhr von einem Lawinenhund geortet und von den Rettungskräften ausgegraben. Er war ca. einen Meter tief verschüttet. Trotz ca. einstündiger Reanimationsversuche konnte das Leben des Snowboarders nicht gerettet werden. Alle drei hatten keine Notfallausrüstung bei sich und die Absperrung bei der Bergstation ignoriert.



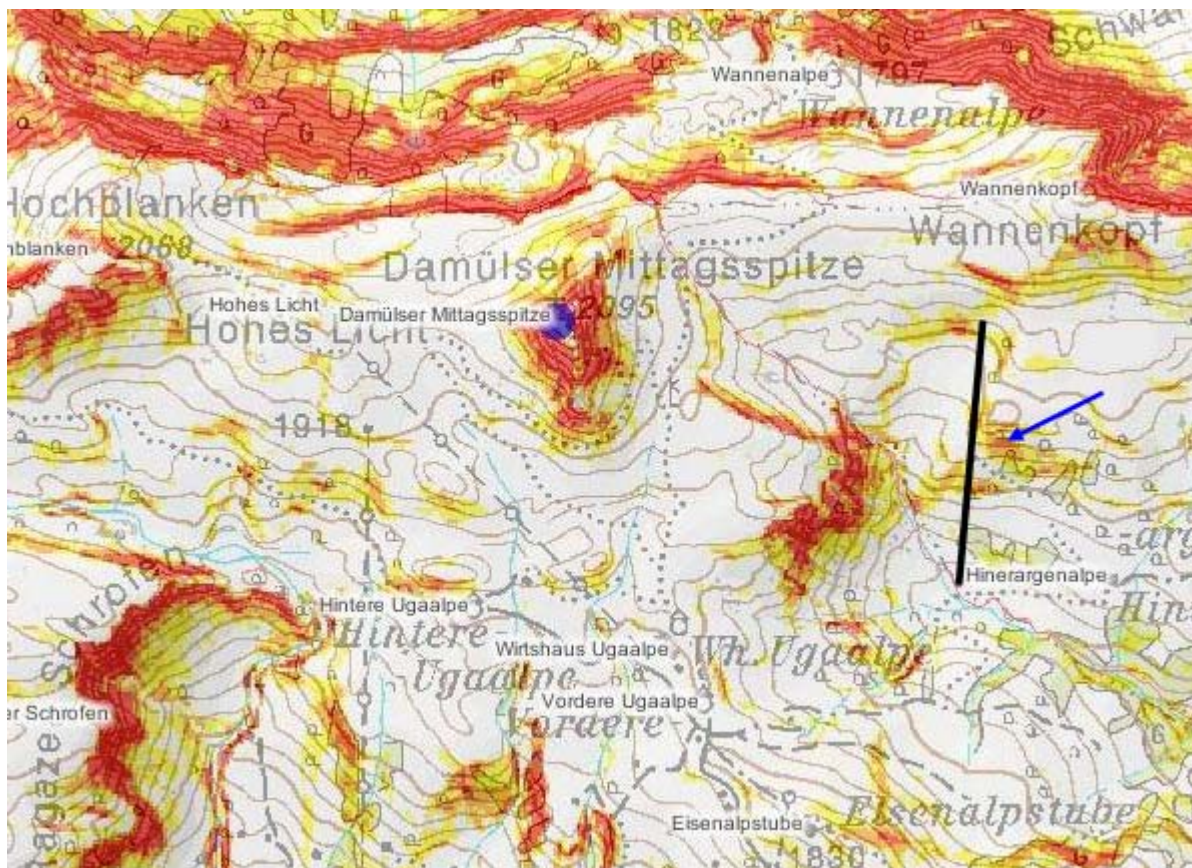
26.12.2008 (Aufnahme): Geländeübersicht mit Sessellift „Hohe Wacht“, ca. Zufahrt (blau) Abrisskante, Ablagerungen und Fundstelle des Verunfallten

Angaben zur Lawine:

Exposition: SSW
Seehöhe Anrissbereich: ca. 1950 m
Neigung im Einfahrtsbereich: ca. 35 Grad; max. Neigung Gleitfläche 45 Grad
Anrisshöhe: 1,0 bis max. 1,70 m
Breite: ca. 60 bis 70 m
Gesamtlänge: ca. 213 m
Seehöhe Auffindeort: ca. 1846 m

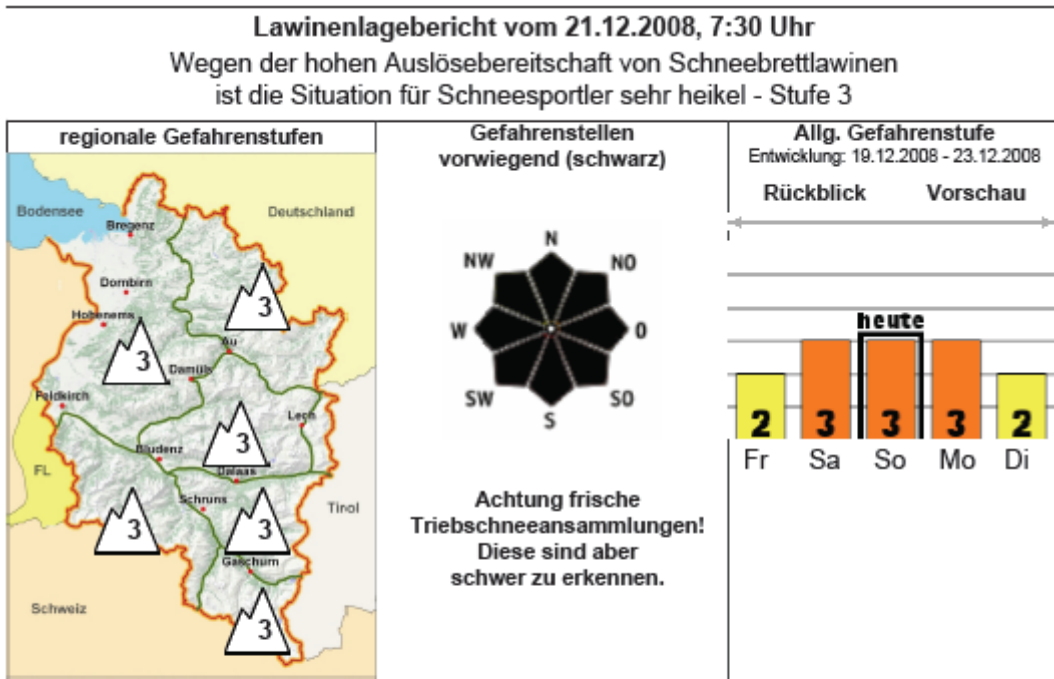


22.12.2008: Unfallaufnahme - hier der Anrissbereich - bei schlechten Sichtbedingungen.



Übersichtskarte mit Hangneigungen, ca. Sessellift (schwarz) und ca. Unfallbereich (blauer Pfeil)

Information zur Schnee- und Lawinsituation am Unfalltag:



Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von etwa 1600 m besteht überwiegend erhebliche Lawinengefahr. Gefahrenstellen befinden sich an Steilhängen aller Expositionen und in eingewehten Rinnen und Mulden. Hier kann bereits eine geringe Zusatzbelastung - z.B. ein einzelner Schifahrer - ausreichen, um ein Schneebrett auszulösen, das auch größeres Ausmaß annehmen kann. Besonders heikel sind die frischen Triebschneeansammlungen, die aber schwer zu erkennen sind. Mit Selbstauslösungen von kleinen bis mittelgroßen Lawinen ist zu rechnen. Wegen der hohen Auslösebereitschaft von Schneebrettlawinen ist die Situation für Schneesportler sehr heikel. Personen mit wenig Erfahrung und Ausbildung sollten deshalb die geöffneten Pisten nicht verlassen. An steilen Grashängen sind in allen Regionen kleine bis mittlere Gleitschneelawinen zu erwarten bzw. unterhalb von ca. 1600 m ist mit Nassschneerutschen und -lawinen zu rechnen. Diese können mitunter exponierte Straßenbereiche gefährden.

Quelle: Polizeiinspektion Au & Erhebungen des Lawinenwarndienstes

Bilder: Polizei Au, BMI, Lawinenwarndienst

© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch

Text & Graphik: A. Pecl, Lawinenwarndienst